

Der Geister-Seher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

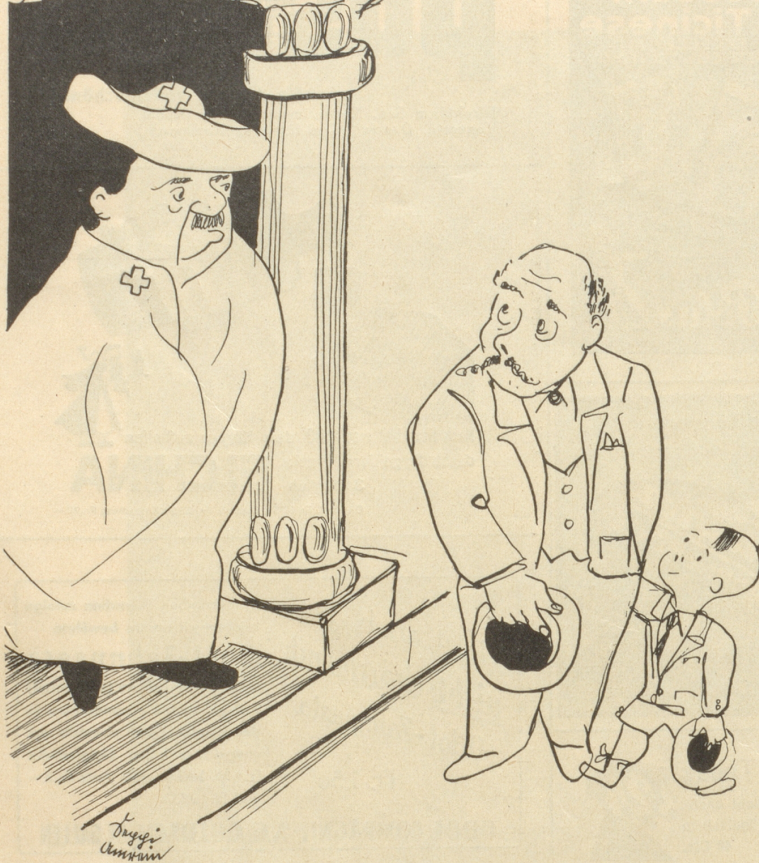
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNDIESHAUS



An der Schwelle des Bundeshauses

«Was wünschet Sie?»
 «Oeppis Znüni.»
 «Do müend Sie in Kornhuscheller gohl!»
 «So, und mir het' me g'seit, im Bundeshus
 gäbets Jedem öppis, wo chöm cho
 heuschel!»

Der Geister-Seher

Mein Mann war von der okkulten Wissenschaft so eingenommen, dass er bereits praktische Uebungen unternahm. Im Glauben, dass ein Geist, währenddem er schläft, seine Hand führt und ihm so Mitteilungen aus der andern Welt zukommen lässt.

Darum hatte er stets vor dem Einschlafen ein Blatt Papier und einen Bleistift, zum Schreiben bereit, in den Händen gehalten, um so in dieser Haltung einzuschlafen.

Am dritten Morgen stand zu seiner Ueberraschung endlich etwas darauf geschrieben.

Blitzschnell schoss er aus dem Bett und hielt das Blatt vor das Licht.

Ich grinste mir dabei Tränen ins Kissen. Die Mitteilung hiess: «Bisch es Rindvieh!»

Seither ist er kuriert. Josa

Bitte erst absitzen

Heiri: (kommt aus der Klinik).

Freund: (trifft ihn und fragt:) «Warum bisch Du hüt au eso gut ufgleit?»

Heiri: «Ja weischt, mi Frau hät hüt en Bueb gebore! Und usgseh tuet er grad wie-n-en Neger.»

Freund: «Und das freut di?»

Heiri: «Sowieso, so bruche mer en doch nümme z'verdunkle!» Josa

Der philosophische Kundi

Ein Mann gibt dem Tram-Kundi's Buechli, um das Billett abreißen und lochen zu lassen. Der Kundi wartet auf die Angabe des Fahrzieles. Doch umsonst. Schliesslich meint er freundlich lächelnd: «Mir ists glych, wo dr hinfahret!»

Darauf der Fahrgast: «Mir au!»

Worauf der Kundi nur ein Löchli in das Billett macht (statt drei) und zu weiterer Tätigkeit im Wageninnern entschwindet.

Auf den Gesichtern der Mitfahrer scheint die Sonne vergnüglich stillen Lachens. Ster

Erst das Wichtige

Unser Bueb ist bei Gross und Klein berühmt: Die Grossen schätzen ihn wegen seinem guten Brot, die Kleinen wegen dem Gratis-«Zeltli».

Da kam kürzlich ein kleines Meiteli zu ihm und sagte: «Ich wott es goosses Zeltli und e chlises Boot!»

AbisZ

Der Unterschied

Was isch für en Unterschied zwüsche me Automat und e me Diplomat?

Wänn me bi-me-ne Automat dräht, chunt öppis use, und wänn bi-me-ne Diplomat öppis use chunnt, dänn isch es verdräht. Josa

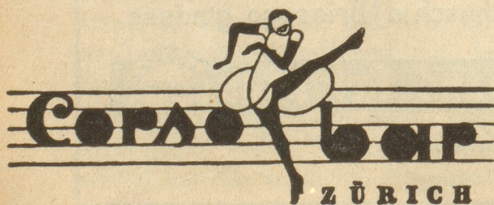
Meine Diagnose

Ich suchte meinen Hausarzt auf. Als ich ins Sprechzimmer trat, sagte ich zu ihm: «Ihne fählt öppis, Herr Dokter!»

«Ha! das müesst ich doch sälber am beschte wüsse, — was dänn zum Bispriel?»

«De Näbelspalter im Wartzimmer!»

Diese Diagnose warf ihn glatt über den Haufen! Vino



HOLBEIN - STUBE

Basels neues originelles und gemütliches Lokal

des guten Geschmacks mit Wein- u. Bierstube (Grillroom), Baslerstube, Dufourstrasse 42. In nächster Nähe des neuen Museums.

Tel. 33 600 Erwin Pom.

